

Die Saat wächst auf gutem Boden

Matthäus 13,1–23

Mit Gott leben

Gott teilt sich den Menschen auf unterschiedlichen Wegen mit. Sein Wort, das wir in der Bibel finden, ist einer davon. Damit Gottes Wort Frucht bringen kann, ist es wichtig, darauf zu hören.

Leitgedanke: Gottes Wort hört man am besten mit dem Herzen.

Gut zu wissen

In diesem Gleichnis befasst sich Jesus mit der Saat, die ein Bauer auf sein Feld ausstreut. Allerdings landen nicht alle Körner auf fruchtbarer Erde. So wird ein und derselbe Same – je nach Beschaffenheit des Bodens, auf den er fällt – unterschiedlich aufgenommen.

Das Gleichnis wird von Jesus selbst ausgelegt. Demnach steht die Saat bildhaft für die Botschaft vom Reich Gottes. Der jeweilige Boden symbolisiert den verschiedenen Umgang der Menschen mit dieser Botschaft (vgl. Matthäus 13,18–23).

Jesus beschreibt eine Situation, die wir auch heute noch gut nachempfinden können: Manche Menschen kommen mit Gottes Wort in Berührung, wollen jedoch nicht genauer hinhören. Andere sind schnell begeistert, haben das Gehörte aber kurz danach schon wieder vergessen. Wieder andere lassen die Aufgaben und Sorgen des Alltags so groß werden, dass Gott keine Rolle mehr in ihrem Leben spielt. Doch bei einigen fällt die Botschaft vom Reich Gottes und seiner Liebe auf fruchtbaren Boden und gedeiht prächtig. Das sind diejenigen, die Gottes Wort mit dem Herzen gehört haben, sodass es in ihrem Leben Wurzeln schlagen konnte. Für uns ist es wichtig, Gottes Wort nicht nur mit dem Verstand zu ergründen, sondern mit dem Herzen zu erfassen. So wird es uns bereichern und befruchten.

Themenkreis 9: Gleichnisse von Jesus

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	105	Ein König ist großzügig	Der unbarmherzige Beamte	Mt 18,21–35
2	106	Die Saat wächst auf gutem Boden	Der Bauer und das Ackerfeld	Mt 13,1–23
3	107	Ein Fremder hilft	Der barmherzige Samariter	Lk 10,25–37
4	108	Ein Händler findet eine Perle	Der Perlenhändler	Mt 13,45–46
5	109	Alle warten auf das Hochzeitsfest	Die zehn Jungfrauen	Mt 25,1–13
6	110	Macht was draus!	Das anvertraute Geld	Mt 25,14–30
7	111	Ein kleines Samenkorn wird groß	Das Senfkorn	Mk 4,30–32
8	112	Ein Sohn hilft seinem Vater	Die zwei Söhne	Mt 21,28–32
9	113	Ein Vater freut sich über seinen Sohn	Der verlorene Sohn	Lk 15,11–32
10	114	Eine Frau findet ihr Geld	Die verlorene Münze	Lk 15,8–10
11	115	Ein Hirte findet sein Schaf	Das verlorene Schaf	Lk 15,1–7
12	116	Ein Hirte kennt seine Schafe	Der gute Hirte	Joh 10,1–21
13	117	Ein Mann lädt zu einem Fest ein	Das große Fest	Lk 14,15–24

Wir kommen an



Anfangsritual (A9): Mein Luftballon

Die Kinder beschriften Luftballons mit ihren Namen und hängen sie auf. Die Empfindlichkeit der Ballons motiviert dazu, vorsichtig mit ihnen umzugehen – ein Beispiel für den Umgang miteinander im Kindergottesdienst (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Pro Kind 1 einfach aufzublasender Luftballon mittlerer Größe (Reserveballons mitbringen!)
- Wasserfeste Stifte
- Leine
- Pro Kind 1 Wäscheklammer



Lied

- Instrumente



Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder, die durch das Anfangsritual deutlich wurden, mit ins Gebet ein.

Wir entdecken



Bekanntes & Neues

L bringt Getreidekörner mit. Die Kinder können diese in die Hand nehmen, erspüren, daran riechen und sie ggf. essen.

- ☞ *Wisst ihr, wie die Getreidekörner auf den Acker kommen, damit aus ihnen Pflanzen mit vielen neuen Körnern werden?*
- ☞ *Wie machte man das früher – und wie funktioniert es heute?*

Den Kindern wird anhand von Bildern erklärt, was früher ein Sämann war und wie heute mit Sämaschinen ausgesät wird.

- Getreidekörner
- Bilder eines Sämanns und von Sämaschinen (z. B. aus dem Internet)

Wir hören



Die Geschichte

- ☞ *In der heutigen Bibelgeschichte geht es auch um Getreidekörner. Und es geht ums Hören.*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage und bringt dabei die angegebenen Gegenstände zum Einsatz.

- Erzählvorlage
- Tablett
- Brauner Papierstreifen (als Weg)
- Steine
- Kleine Äste (als Dornengestrüpp)
- Pflanzerde (als Feld)
- Getreidekörner

Wir leben mit Gott



Gespräch mit den Kindern

- ☞ *Jede und jeder von uns hat Ohren. Wieso können wir verschieden hören?*
- ☞ *Woran kann es liegen, wenn man nicht richtiginhört oder nichtinhören will?*
- ☞ *Kennt ihr Worte oder Sätze, die Kraft geben? Welche fallen euch ein?*
Evtl. kann L den Kindern Aussagen vorschlagen. (Beispiele: „Ich habe dich lieb.“ – „Du machst mir Freude.“ – „Ich möchte dich beschenken.“ – „Ich beschütze dich.“ – „Ich will mit dir was Schönes machen.“)
- ☞ *Wie ist das, wenn wir von Gott hören? Findet ihr, dass da auch Worte dabei sind, die Kraft geben? Wenn ja, fallen euch welche ein?*



Basteln & Malen

L gestaltet mit den Kindern ein Bodenbild. Ein großes Herz (ca. 1 x 1 m, am besten aus Stoff) wird auf den Boden gelegt. Die Kinder dürfen es schmücken. Dazu werden die Steine und Äste verwendet, die während der Geschichte zum Einsatz kamen. Außerdem können Bänder, Blätter, Blumen, Nuggets, kleine Becher mit Erde oder Getreidekörner zum Schmücken zur Verfügung gestellt werden. Jedes Kind darf nach und nach jeweils eine Sache dazulegen.

L kann auch vorbereitend Kärtchen mit kraftspendenden Wörtern beschriften, die die Kinder dann auf dem Herzen platzieren dürfen. Danach wird ein Foto von dem Bodenbild gemacht. Dieses kann später vervielfältigt und Teil der Kinderbibel werden.

- Großes Herz aus Stoff (ca. 1 x 1 m)
- Steine und kleine Äste (siehe „Die Geschichte“)
- Diverse Dinge zum Schmücken (z. B. Blätter, Blumen, Nuggets, Bänder, 3 bis 4 kleine Becher mit Erde, Getreidekörner)
- Evtl. Kärtchen mit Wörtern, die Kraft geben (z. B. LIEBE, FREUDE, SCHUTZ, KRAFT, GOTT)
- Kamera oder Smartphone



Spiel

Bei diesem Spiel testen die Kinder ihre Hörfähigkeit. Jeweils zwei Überraschungseikapseln werden mit dem gleichen Inhalt befüllt und dann mit einem Klebeband verschlossen. (Alternativ können auch andere geeignete Gefäße verwendet werden.) Als Inhalt bieten sich Reiskörner, Erdnüsse, Linsen, Senfkörner, Zucker, Kümmel, Münzen, Perlen, Büroklammern usw. an. Immer zwei Kinder dürfen die gleich befüllten Gefäße schütteln und raten, was sich darin befindet. Wer richtig geraten hat, hat gewonnen.

- Leere Überraschungseikapseln o. Ä.
- Klebeband
- Diverses Füllmaterial

Wir gestalten unsere Bibel



Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt. L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

- Pro Kind 4 Blätter:
- Deckblatt mit Wimmelbild
 - Geschichte (2 Seiten)
 - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

Wir genießen



Imbiss

Wir sagen Auf Wiedersehen



Lied

- Instrumente



Schlussritual (S9): Mein Luftballon

Jedes Kind darf seinen Luftballon als Erinnerung an den Kindergottesdienst mit nach Hause nehmen (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Luftballons (siehe Anfangsritual)



Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

☞ *Lieber Gott, lass mich gut anhören, wenn es um dich geht.*



Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

Die Saat wächst auf gutem Boden

L legt einen braunen Papierstreifen als Weg auf ein Tablett. Rechts und links davon drapiert L Steine und kleine Äste, die das Dornengestrüpp darstellen. Auf einer Seite des Weges streut L Pflanzerde aus, um das Feld anzudeuten.

Jesus ist am Seeufer. Schon bald haben sich viele Menschen um ihn versammelt, um ihm zuzuhören. Aber die Leute, die zu weit hinten stehen, verstehen kaum, was er sagt. Deshalb steigt Jesus in ein Boot und lässt sich ein Stück vom Land wegrudern. Nun können ihn alle gut hören und sehen. Die Leute sind gespannt: Erzählt Jesus jetzt wieder eine Geschichte? Und kann man darin etwas Neues über Gott entdecken?

Jesus erzählt von einem Bauern. Der Bauer will Getreide säen. Bei jedem Schritt nimmt er Körner aus einem Tuch, das um seinen Bauch gebunden ist. Er wirft sie mit Schwung auf das Land. *L streut Körner über den Weg, die Steine, die Äste und die Erde.* Einige Körner fallen auf einen Weg. *L weist auf die Körner auf dem Weg hin.* Da können sie aber gar nicht wachsen, denn sie werden nach kurzer Zeit von den Vögeln aufgepickt. Andere Körner fallen auf steinigem Boden. *L weist auf die Körner auf den Steinen hin.* Erst gehen sie auf, aber die Sonne scheint heiß auf die Steine und so ist es für die kleinen Pflanzen bald zu trocken. Sie verwelken schnell. Ein paar Körner fallen zwischen Dornenbüsche und Gestrüpp. *L weist auf die Körner zwischen den Ästen hin.* Hier bekommen die Pflänzchen zu wenig Licht und Luft und ersticken. Viele Körner fallen auf guten Boden. *L weist auf die Körner auf der Pflanzerde hin.* Dort beginnen sie zu wachsen. Die Pflanzen bilden Wurzeln aus, werden immer größer und tragen viele neue Körner.

Die Zuhörerinnen und Zuhörer fragen sich, was das wohl bedeutet. Was will Jesus damit über Gott sagen? Jesus schaut die Leute an und sagt: „Der Bauer ist wie jemand, der von Gott erzählt. Seine Worte sind wie Samen. Nun kommt es aber darauf an, wie die Menschen zuhören. Einige Menschen hören zu wie ein harter Weg.“ Was, denkt ihr, ist damit gemeint? *L nimmt die Ideen der Kinder wertfrei entgegen.* Ja, sie verstehen gar nicht richtig, was ihnen gesagt wird. Ganz schnell ist alles wieder weg. Die Worte werden vergessen.

Jesus erklärt weiter: „Einige Menschen hören zu wie ein Boden voller Steine.“ Was, denkt ihr, ist damit gemeint? *L nimmt die Ideen der Kinder wertfrei entgegen.* Ja, sie nehmen die Worte an, aber sie geben Gott keinen Platz in ihrem Leben. Die Worte vertrocknen.

Jesus fährt fort: „Einige Menschen hören zu wie ein Boden voller Gestrüpp und Dornen.“ Was, denkt ihr, ist damit gemeint? *L nimmt die Ideen der Kinder wertfrei entgegen.* Ja, sie sind mit ihrem Alltag beschäftigt, mit Sorgen oder Wünschen, eben mit allem Möglichen. Die Worte werden erstickt.

Zuletzt sagt Jesus: „Und einige Menschen hören zu wie ein fruchtbarer Ackerboden.“ Was, denkt ihr, ist damit gemeint? *L nimmt die Ideen der Kinder wertfrei entgegen.* **Ja, die Worte von Gott bleiben in ihren Herzen und geben ihnen Kraft. Gottes Wort hört man am besten mit dem Herzen.**



Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

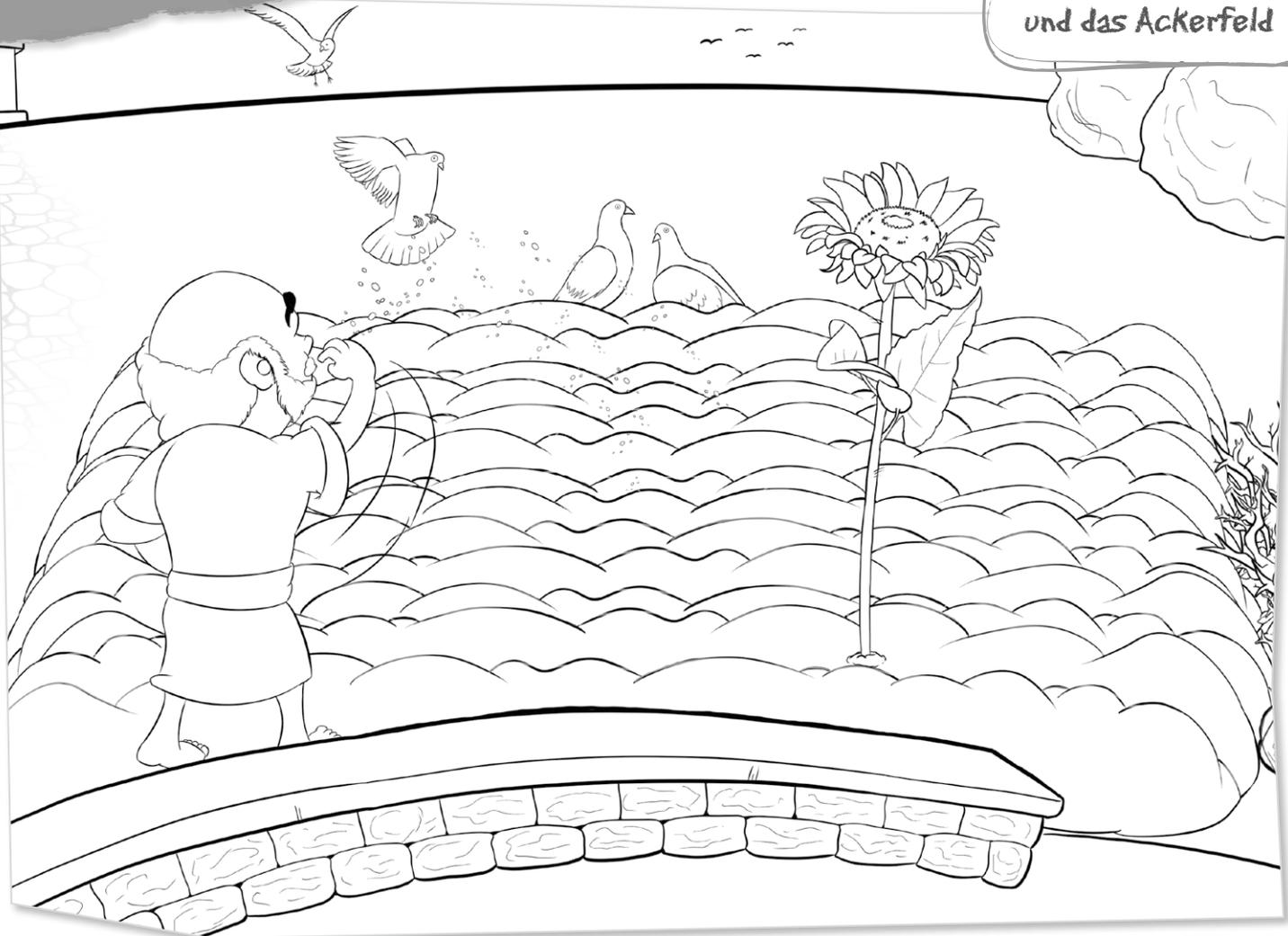
Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.

„Der gute Boden steht für die Herzen derer, die die Botschaft Gottes annehmen.“

Matthäus 13,23

Gottes Wort hört man am besten mit dem Herzen.





„Der gute Boden steht für
die Herzen derer, die die
Botschaft Gottes annehmen.“

Matthäus 13,23

Gottes Wort hört man am
besten mit dem Herzen.



Die Saat wächst auf gutem Boden

Matthäus 13,1-23

Jesus ist am Seeufer. Schon bald haben sich viele Menschen um ihn versammelt, um ihm zuzuhören. Aber die Leute, die zu weit hinten stehen, verstehen kaum, was er sagt. Deshalb steigt Jesus in ein Boot und lässt sich ein Stück vom Land wegrudern. Nun können ihn alle gut hören und sehen.

Die Leute sind gespannt: Erzählt Jesus jetzt wieder eine Geschichte? Und kann man darin etwas Neues über Gott entdecken?

Jesus erzählt von einem Bauern. Der Bauer will Getreide säen. Bei jedem Schritt nimmt er Körner aus einem Tuch, das um seinen Bauch gebunden ist. Er wirft sie mit Schwung auf das Land. Einige Körner fallen auf einen Weg. Da können sie aber gar nicht wachsen, denn sie werden nach kurzer Zeit von den Vögeln aufgepickt. Andere Körner fallen auf steinigen Boden. Erst gehen sie auf, aber die Sonne scheint heiß auf die Steine und so ist es für die kleinen Pflanzen bald zu trocken. Sie verwelken schnell. Ein paar Körner fallen zwischen Dornbüsche und Gestrüpp. Hier bekommen die Pflänzchen zu wenig Licht und Luft und ersticken. Viele Körner fallen auf guten Boden. Dort beginnen sie zu wachsen. Die Pflanzen bilden Wurzeln aus, werden immer größer und tragen viele neue Körner.

Die Zuhörerinnen und Zuhörer fragen sich, was das wohl bedeutet. Was will Jesus damit über Gott sagen? Jesus schaut die Leute an und sagt: „Der Bauer ist wie jemand, der von Gott erzählt. Seine Worte sind wie Samen. Nun kommt es aber darauf an, wie die Menschen zuhören.“

Einige Menschen hören zu wie ein harter Weg. Sie verstehen gar nicht richtig, was ihnen gesagt wird. Ganz schnell ist alles wieder weg. Die Worte werden vergessen.



Einige Menschen hören zu wie ein Boden voller Steine. Sie nehmen die Worte an, aber sie geben Gott keinen Platz in ihrem Leben. Die Worte vertrocknen.

Einige Menschen hören zu wie ein Boden voller Gestrüpp und Dornen. Sie sind mit ihrem Alltag beschäftigt, mit Sorgen oder Wünschen, eben mit allem Möglichen. Die Worte werden erstickt.

Und einige Menschen hören zu wie ein fruchtbarer Ackerboden. **Die Worte von Gott bleiben in ihren Herzen und geben ihnen Kraft.“ Gottes Wort hört man am besten mit dem Herzen.**

Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel **„Menschen in Gottes Hand“**, Band 6, S. 6 („Samen säen“) und S. 8 („Auf den Boden kommt es an!“).

Das möchte ich Gott sagen

Lieber Gott,
lass mich gut hinhören, wenn es
um dich geht.

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

